

# TECHNISCHE INFORMATION

## PFOS in Löschmitteln

Die Europäische Kommission hat einen Gesetzesvorschlag zur Ausarbeitung angenommen, der ein generelles Verbot von Perfluorooctylsulfonaten (PFOS) und Perfluorooctansäure (PFOA) sowie enthaltenden Produkten vorsieht. Eine entsprechende Pressemitteilung (siehe Anhang) wurde von der EU am 25.10.2006 herausgegeben. Diese Pressemitteilung hat in der Zwischenzeit für einiges Aufsehen gesorgt und führte insbesondere zu großer Besorgnis bei Anwendern von Löschmitteln, die so genannte Fluortenside enthalten (AFFF, ARC, FP, FFFP, FPAR, FFFPAR und manche gebrauchsfertigen Sonderlöschmittel). Wir möchten unseren Kunden mit dieser Information Klarheit über den aktuellen Stand der Gesetzgebung und Sicherheit in der Anwendung unserer Produkte geben.

## PFOS und PFOA – was ist das?

Beide Chemikalien enthalten einen so genannten perfluorierten Molekülteil, d.h. eine kurze Kette aus Kohlenstoffatomen, die vollständig von Fluoratomen umgeben sind, und einem reaktiven Molekülteil, einer Säuregruppe mit dem Gegenion (unten Kalium oder Ammonium).

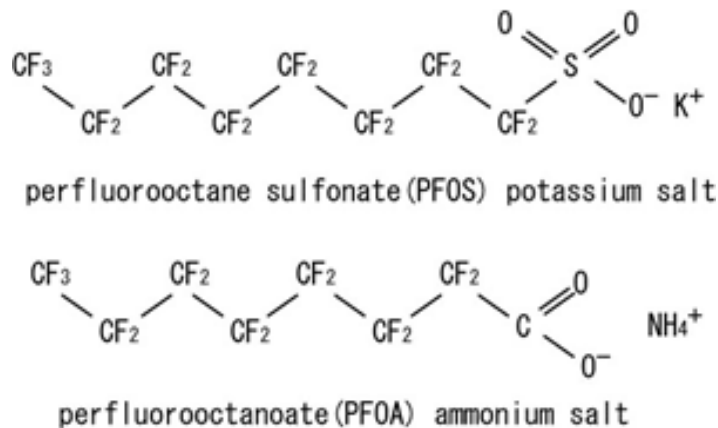


Abbildung 1: chemische Struktur des PFOS und des PFOA

## Welche Stoffe sind in unseren Produkten?

Die von uns verwendeten Fluortenside werden nach dem sogenannten Telomer-Verfahren hergestellt, welches von anderen Rohstoffen ausgeht und zu chemisch anderen Endstoffen führt:

In den Telomer-basierten FT's handelt es sich nicht mehr um **perfluorierte** Verbindungen (alle C-Atome sind mit Fluor gesättigt) sondern um teilfluorierte Verbindungen, bei denen nur 6 von 8 C-Atomen mit Fluor gesättigt werden.

### **Das bedeutet:**

**Es handelt sich folglich um nicht perfluorierte Verbindungen, die mithin auch nicht Gegenstand des anstehenden Verbotes sind.**

## **Der Stand der Gesetzgebung**

Wie aus der anhängenden Pressemitteilung hervorgeht, ist die Einbindung entsprechender Regelungen in die REACH-Directive vorgesehen (**R**egistrierung, **E**valuierung und **A**utorisierung von **C**hemikalien). REACH ist derzeit in der letzten Lesung des EU-Parlamentes und vorgesehen, im ersten Quartal 2007 veröffentlicht zu werden.

Wie bei solchen Direktiven üblich, gibt es auch für die Implementierung von REACH **Übergangsfristen**, wobei hier derzeit Zeiträume **von 3-11 Jahren** (je nach Ausgangslage) diskutiert werden.

Weiterhin ist vorgesehen, einen Grenzwert einzuführen, oberhalb dem PFOS-haltige Stoffe oder Zubereitungen nicht mehr verwendet werden dürfen. Als **Grenzwert** sind **0,005%** vorgeschlagen.

### **Das bedeutet:**

- 1. von einem sofortigen Verbot mit unmittelbarer Wirkung kann nicht gesprochen werden,**
- 2. selbst unter der Annahme dass REACH pünktlich veröffentlicht wird, räumt Gesetzgeber moderate Übergangsfristen für die Umstellung ein, es besteht also keineswegs der Zeitdruck, der von verschiedenen Medien propagiert wird,**

**es wird keine „Gerhalt=0-Forderung“ geben, sondern einen Höchstwert, der nicht überschritten werden darf.**

## **Was tun wir weiter?**

Da diese Diskussion bereits seit geraumer Zeit im Gange ist, hatten wir unsere Zulieferer um Informationen gebeten, ob PFOS/PFOA in den von uns verwendeten Rohstoffen enthalten sind.

Uns wurde Bestätigt, dass die von uns verwendeten Fluortenside diese Stoffe nicht enthalten.

Da in der Zwischenzeit die analytischen Möglichkeiten, diese Stoffe zu detektieren, weiterentwickelt wurden, haben wir unserer Zulieferer jetzt nochmals um entsprechende Information gebeten, ob PFOS und/oder PFOA enthalten sind und wenn ja, in welchen Konzentrationen.

Parallel dazu haben wir Untersuchungen zur Feststellung des tatsächlichen Gehaltes unserer Löschmittel an PFOS und PFOA in Auftrag gegeben. Über die Ergebnisse werden wir Sie natürlich informieren.

### **Zusammenfassung:**

- nach gegenwärtiger Datenlage sind die von uns hergestellten Schaumlöschmittel sicher und werden von dem zu erwartenden Verbot nicht betroffen sein,**
- die Anwendung der Löschmittel ist sicher und wird das auch bleiben.**

Ladenburg im Dezember 2006